

Hrsg. Ullrich Junker

Eine Hirschberger Kaufmannsfamilie.
(Bernhard Bonit von Mohrenthal)
Major a. D. Schuch.

**© Reprint:
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Im Februar 2018



Eine Hirschberger Kaufmannsfamilie.

Major a. D. Schuch.

In dem am 20. März 1891 in einer Versammlung der Ortsgruppe Hirschberg des R.G.V. über „das Hirschberger Gymnasium im vorigen Jahrhundert“ gehaltenen Vortrage ist bei Erwähnung des um den Bau der höheren Schule besonders verdienten Kaufmanns Bernhard Bonit von Mohrenthal die Frage aufgeworfen worden, wie der Name Bonit, der scheinbar ein Vorname sei, sich wohl erklären lasse.

Einen geeigneten Anhalt zur Beantwortung dieser Frage gewähren die in den älteren und neueren Adelsbüchern über die Familie von Mohrenthal sich vorfindenden Angaben. Dieselben bieten zwar bei weitem nicht alle zu einer vollständigen Familiengeschichte gehörenden Einzelheiten, stimmen aber im wesentlichen unter einander überein. Die Annahme, daß der Name Bonit ein Vorname sei, wird durch die Adelsbücher nicht bestätigt, dagegen stellt sich als zweifellos heraus, daß „Bonit“ der ursprüngliche Familienname der beiden Brüder Bernhard

und Johann Martin Bonit von Mohrenthal gewesen ist und daß die Worte „von Mohrenthal“ ein bei der Verleihung des Adel- bzw. Ritterstandes erteiltes sogenanntes Prädikat bilden.

Allein die in den Adelsbüchern enthaltenen Nachrichten über die Familie von Mohrenthal beantworten uns nicht nur die Frage nach der Herkunft des Namens Bonit, sondern sie geben uns auch in Verbindung mit den Mitteilungen der Henselschen und der Vogt'schen Chronik von Hirschberg ein bei aller Unvollständigkeit und Lückenhaftigkeit derart ergreifendes Bild von dem raschen Aufblühen und dem wider Erwarten schnellen Erlöschen eines der begütertsten damaligen Hirschberger Handelshäuser, daß es immerhin lohnend erscheint, die einzelnen Angaben über Bernhard Bonit von Mohrenthal und dessen Familie aus den verschiedenen Quellen zusammenzufassen.

Bernhard Bonit – der Name wird auch Bonis, Bonitz, Bonnet, Bonnit geschrieben – aus Lübeck gebürtig, stand in Breslau in einer Handlung, vermählte sich mit einer reichen Witwe in Hirschberg und errichtete hier mit seinem Bruder Johann Martin ein großes Wechsel- und Handlungshaus, welches bald einen namhaften Aufschwung nahm, sodaß es mit Holland und England, ja auch mit Indien in Verbindung stand.

Infolge dessen wurde am 26. Mai 1706 zuerst einer der Brüder Bonit – nach dem neuen Siebmacherschen Wappenbuche Johann Martin – von Kaiser Josef I. in den böhmischen Adelstand erhoben. Später, am 27. Januar 1714 erhielt Johann Martin mit seinem Bruder Bernhard, welcher inzwischen ebenfalls geadelt worden war – er führte bereits 1709 den Namen Bonit von Mohrenthal – die nächsthöhere Rangstufe, den böhmischen Ritterstand. Die Brüder kamen zu großem Reichtum und erwarben, jedenfalls vor 1710, die im Reichenbacher Kreise belegene, jetzt den Grafen zu Stolberg gehörende Herrschaft Peterswaldau, welche damals aus den Gütern Peterswaldau, Steinkunzendorf, Dorotheenthal, Peiskersdorf und Faulbrück bestand.

In dieser Zeit, namentlich im Jahre 1709, entfaltete Bernhard Bonit von Mohrenthal seine gemeinnützige Thätigkeit für Hirschberg, wo er, wie die Chronisten sagen, als Besitzer von mehreren Gütern privatisierend lebte. Er wird zunächst unterm 12. April 1709 als erstes Mitglied des bestätigten Kirchenkollegiums für die zu erbauende evangelische Kirche genannt und, als am 22. April 1709 bei der Absteckung des Platzes für die Kirche das kaiserliche Gnadenzeichen aufgepflanzt worden war, wurde das von Mohrenthalsche Zelt aufgeschlagen und erfolgte unter diesem hernach die Vornahme aller kirchlichen Verrichtungen.

Auch in den Inschriften der Glocken der evangelischen Kirche fand

der Mohrenthalsche Name einen Platz. Die Inschrift der ersten Glocke (1709) enthielt u. A. die Worte:

Directore Bonit de Mohrenthal. Curatoribus

Dr. Suessenbach

und diejenige der dritten (1710):

Als Bernhard von Mohrenthal auf Peterswaldau,

Dr. Süßenbach Vorsteher waren

Ferner erfahren wir, daß Bernhard Bonit von Mohrenthal erklärte und öffentlich bekannt machen ließ, daß er das große Schulgebäude, das jetzige Gymnasium, zu welchem man am 15. Juli 1709 den Grund gelegt hatte und welches anfangs unter Aufsicht und Wohlthätigkeit des Herrn Daniel von Buchs gegründet worden, auf seine Kosten erbauen wolle. Das Gebäude wurde 1711 schon teilweise benutzbar und 1712 fertiggestellt.

Endlich ließ derselbe Wohlthäter, unterstützt durch Geldgeschenke edler Menschenfreunde, auf der Zapfengasse das nachmals von Buchs'sche Waisenhaus aufführen, damit in demselben den Kindern evangelischer Eltern durch einen Lehrer Religionsunterricht ertheilt werden könne.

Doch bald, nachdem Bernhard Bonit von Mohrenthal diese rege Thätigkeit zum besten seiner Mitbürger entwickelt hatte, müssen trübe Zeiten über die Brüder von Mohrenthal hereingebrochen sein. Die Hirschberger Chronisten Hensel, Herbst und Vogt geben uns darüber zwar keine Kunde, die Genealogen aber melden das Wiedererlöschen des kaum erblühten Geschlechts unter dem Hinzufügen, daß der Glanz des reichen Handelshauses nur kurze Zeit gedauert habe; daß durch unvorhergesehene Unglücksfälle und unvorsichtige Geschäftsführung das Haus zu Falle gebracht worden und der letzte der Brüder Bonit von Mohrenthal 1720 im Schuldarrester zu Jauer gestorben sei.¹

¹ Der Wunsch, die vorstehenden lückenhaften Nachrichten über die Familie von Mohrenthal zu vervollständigen und insbesondere in Erfahrung zu bringen, wie diejenige Hirschberger Witwe hieß, welche Bernhard Bonit heiratete, sowie wann und wo diese Heirat stattfand?
ob Johann Martin Bonit ebenfalls verheiratet gewesen ist, bzw. wen, wann und wo er geheiratet hat?
ob beide Brüder ohne Nachkommen geblieben sind? welcher der Brüder im Schuldarrester zu Jauer verstorben ist, sowie wann und wo der andere der beiden Brüder sein Ende gefunden hat?
hat sich bis jetzt nicht verwirklichen lasten.